

8. Zwischen dem Krassaberge und dem Polzental ziehen sich mehrere kleine Rücken hin, von denen vier unmittelbar nebeneinander ungefähr parallel gegen ONO gerichtet, durch reichliches Blockmaterial und Bodenbeschaffenheit das Ausstreichen von Polzenitgängen verraten. Der nördlichste von ihnen ist von Feldern bedeckt, während die drei südlichen an ihrer Stirnseite, wo allenthalben Sandsteinfelsen heraustreten, Waldbestände tragen. Auf ihren Rücken findet man eben an den Waldgrenzen künstlich aufgeschichtete Blockhalden von Polzenit, besonders an der mittleren, von einer *Kapelle* herabstreichenden Anhöhe. Diese zeigt auch in einem an der Stirnseite befindlichen kleinen Aufschlusse den Polzenit selbst, vom Sandstein durch einen tonigen Besteg getrennt mit einem Einfallen von ca.  $75^\circ$  gegen SO.



Fig. 22. Polzenitgangzug Roll — Pladerberg bei Krassa.

Der Gangzug biegt hier um und zerschlägt sich dabei mehrfach. Vgl. hierzu die Ansicht des Krassaberges Fig. 15, S. 697.

9. Folgt man der Streichrichtung dieses Rückens, so findet man jenseits des Polzental und der nach Oschitz verlaufenden Straße, einen sehr steil ansteigenden, etwa  $1\frac{1}{2}$  km langen, steil profilierten, waldbedeckten Bergrücken, den *Pladerberg* (auf der Karte „Haderberg“, 386 m, 430 m), der beinahe von West nach Ost verstreicht (Fig. 22). Er offenbart sich als ein Polzenitgangausstreichen durch Blöcke und Lesesteine auf seiner ganzen Firstlänge, überdies ehemals durch Aufschlüsse an dem Wege von der Mühle Kunnersdorf und dem Meierhof Krassa nach Drausendorf. — Die *Höhe 430 m* zeigt an ihrem Ostabfalle das Gestein durch einen Weg angeschnitten; es ist hier äußerst olivinreich und voller fremder Einschlüsse. Der Olivin ist vielfach herausgewittert und läßt darum das (wie der mikroskopische Befund zeigt) durch Einschlüsse und Einschmelzungen von Quadersandsteinmaterial völlig veränderte Gestein porös löcherig erscheinen.

10. Die *Höhe 430 m* selbst besteht aus Sandstein mit konglo-